Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

30.3.1876 (No. 77)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. März.

№ 77. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Stuttgart**, 28. März. Die Ständekammer ist heute wieder zusammengetreten. Unter den eingelaufenen Gegenständen befinden sich folgende Anträge und resp. Anfragen bezüglich der Uebertragung der Eisenbahnen an das Reich. Erstens, der Antrag der deutschen Partei und Regierungspartei, Schmid, Sarwey und Genossen, welcher lautet: Die Kammer möge aussprechen, es sei zwar Abhilfe der Mißstände im deutschen Eisenbahn-Wesen anzustreben, nicht aber die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Die Kammer möge daher ihre Zustimmung zu dem Uebergang der württembergischen Bahnen in die Hände des Reiches versagen. Zweitens, der Antrag der Minorität der deutschen Partei, Elben und Genossen, dahingehend: Die Regierung zu ersuchen, auf Erlaß eines wirksamen Reichs-Eisenbahn-Gesetzes hinzuwirken. Wenn nur die Wahl zwischen dem Uebergang der preußischen Bahnen an das Reich oder dem Uebergewicht des preußischen Eisenbahn-Systems bliebe, so wolle die Regierung sich für Reform des Eisenbahn-Wesens durch das Reich erklären. Drittens, die Interpellation der Volkspartei und Ultramontanen, Oesterlen u. Gen.: Was ist der Regierung in Betreff der Uebertragung der deutschen Eisenbahnen auf das Reich bekannt? Welche Stellung wird sie dazu nehmen? Welche Rechtsansicht vertritt sie betreffs der Frage, ob der Bundesrath mit einfacher Majorität die Uebernahme der preußischen und anderen Bahnen auf das Reich beschließen könne, und ob betreffs der württembergischen Bahnen die Zustimmung der Landesvertretung erforderlich? Wie stehen die Verhandlungen über Ausführung der Artikel 41 bis 47 der Reichsverfassung und wie verhält sich die Regierung zur Tariffrage mit Rücksicht auf die Landesinteressen? Die Verhandlung hierüber findet am Donnerstag statt.

† **Stuttgart**, 28. März. Die Regierung hat beim Landtage einen Gesetzesentwurf eingebracht, betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahn-Netzes; unter den neu zu bauenden Bahnen befindet sich auch die Linie Heilbronn-Eppingen.

† **Paris**, 28. März. Die „Agence Havas" meldet aus Ragusa: Bei der Unterredung, die am 26. d. M. zwischen Ali Mukhtar Pascha und dem Feldmarschall-Lieutenant Rodich stattgefunden hat, handelte es sich um die Frage der Pazifikation der aufständischen Provinzen unter freundschaftlicher Mitwirkung Oesterreichs. Als erster Punkt wurde hingestellt die vollständige Durchführung der am 12. März durch kaiserliche Irade in der Herzegowina und Bosnien proklamirten Reformen, wie solche in der Note Andrassy's aufgestellt sind. Ferner soll in Erinnerung gebracht werden, daß von dem Tage dieser Proklamation ab eine Frist von 24 Tagen bewilligt worden ist, und zwar den Geflüchteten behufs Rückkehr in ihr Besitzthum, und den Insurgenten behufs ihrer Unterwerfung. Im Falle diese Frist unbenützt verstreicht, sollen die Flüchtlinge zu Gunsten der Zurückgekehrten ihre Güter verlieren, die Insurgenten aber aus der Türkei verbannt werden.

† **Paris**, 28. März. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Ragusa von heute erklärte sich Mukhtar Pascha in einer heute stattgehabten Unterredung mit dem Statthalter von Dalmatien, von Rodich, bereit, den Waffenstillstand anzunehmen, falls die Insurgenten die Verproviantirung von Niksich zulassen würden.

† **Kopenhagen**, 28. März. Die ordentliche Session des Reichstags dürfte morgen unmittelbar nach der definitiven Annahme des Finanzgesetzes geschlossen werden. Wenige Tage darauf wird wahrscheinlich auf Grund der Wehrvorlage der Folkething aufgelöst und die außerordentliche Session im Mai einberufen werden. Der diesbezügliche Beschluß des Staatsraths wird im Laufe dieser Woche erwartet.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Der „Allg. Ztg." wird von hier geschrieben: Anläßlich der Nachricht, daß Kaiser Alexander sich auf längere Zeit von den Staatsgeschäften zurückziehen und die Regentschaft seinem ältesten Sohn übertragen wolle, erscheint es angebracht, an einige Aeußerungen zu erinnern, welche der Fürst-Reichskanzler über den Großfürsten Cesarewitsch auf einer seiner parlamentarischen Soireen vor wenigen Wochen gemacht haben soll, und die bisher nicht widerrufen worden sind. Wie denselben zu entnehmen ist, hält man in hiesigen maßgebenden Kreisen die Gerüchte über angebliche Deutschfeindlichkeit des russischen Thronfolgers für ganz unbegründet. Der Großfürst, der seinen Vater im Herbst 1872 zur Drei-Kaiser-Zusammenkunft begleitete, nahm damals Anlaß, von Neuem seiner aufrichtigen Sympathie für Deutschland Ausdruck zu geben, die er auch später wiederholt bekundet hat. — Die vielfachen Auszeichnungen, welche dem Grafen Schuwaloff sowohl von der königlichen Familie als dem Fürsten-Reichskanzler während seines jüngsten Aufenthaltes in Berlin zu Theil wurden, sind in hiesigen politischen Kreisen nicht unbemerkt geblieben. Graf Schuwaloff, der bekanntlich das Vertrauen seines Monarchen im vollsten Maße genießt, gilt allgemein für den Nachfolger des Fürsten Gortschakoff, falls dieser greise Staatsmann sich von den Geschäften zurückziehen sollte. Fürst Bismarck hat von dem Grafen eine sehr hohe Meinung. In einer Charakteristik der hier zur Drei-Kaiser-Zusammenkunft anwesenden russischen Staatsmänner nannte er ihn einst bedeutungsvoll: „den Mann der Zukunft".

▯ **Berlin**, 27. März. Heute Vormittag empfing Se. Majestät der Kaiser den Geh. Ober-Hofbaurath Strack, welchem bei der am 21. d. Mts. vollzogenen Eröffnung der Nationalgallerie als Zeichen besonderer Anerkennung der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden ist. Sodann nahm Höchstderselbe im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten die persönlichen Meldungen mehrerer Generale und Stabsoffiziere entgegen, worauf der Geheime Kabinetsrath v. Wilmovski Vortrag hatte. Mittags 1 Uhr begaben sich die Kaiserlichen Majestäten in Begleitung des Kronprinzen und des Großherzogs von Baden nach dem Hauptdepot der Feuerwehr, um daselbst einer Probe mit dem neuen Feuer-Tauchapparat beizuwohnen. Nach der Rückkehr in's Palais empfing der Kaiser den Generalmajor v. Willisen, Kommandeur der 28. Division. Bekanntlich führt General v. Willisen den Vorsitz in der Kommission, welche hier mit Feststellung eines neuen Exercirreglements für die Kavallerie beschäftigt ist. Heute Nachmittag 5 Uhr beehrten die Kaiserlichen Majestäten und die Großherzoglich badischen Herrschaften den Kaiserl. russischen Botschafter, Baron v. Oubril, zum Diner. Auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sowie die anderen hier anwesenden Mitglieder des Königshauses erschienen zu dieser Festtafel. Dieselbe sollte schon in der eigentlichen Saison veranstaltet werden, erfuhr aber durch die Trauer wegen des Hinscheidens Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Großfürstin Maria Nicolajewna, Herzogin von Leuchtenberg, einen Aufschub. — Wie verlautet, gedenken der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden am Mittwoch den 29. d. M. ihre Rückreise nach Karlsruhe anzutreten. — Gestern Vormittag ist der Feldmarschall Graf v. Moltke, Chef des Generalstabs der Armee, von hier nach Italien abgereist.

Ein mit großer Bestimmtheit hier auftretendes Gerücht will wissen, Graf Moltke hege den Gedanken, aus Gesundheitsrücksichten um seine baldige Versetzung in den Ruhestand einzukommen. Dasselbe Gerücht bezeichnet den Grafen Wartensleben als künftigen Chef des Generalstabs der Armee. — Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck vereinigte sich gestern Nachmittag 2 Uhr das Staatsministerium zu einer Berathung.

§§ **Berlin**, 27. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses entwickelte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Finanzminister Camphausen in eingehendem Vortrage das in der letzten Woche vollständig festgestellte Finanzergebniß des Jahres 1875. Die Einnahmen in dem Etat für 1875 waren veranschlagt auf 694,491,919 Mark; in Wirklichkeit haben sie betragen 704,092,821 M. Die Ausgaben waren veranschlagt zu 694,491,919 M.; in Wirklichkeit haben sie sich belaufen auf 686,705,785 M. Der somit sich ergebende Ueberschuß des Jahres 1875 beträgt nach Abzug einiger Verwendungen zu extraordinären Zwecken 15,793,121 M. Dies Resultat ist ein noch wesentlich günstigeres, als es der Finanzminister am 18. Januar bei der Vorlegung des Etats für 1876 angekündigt hatte. Es haben sich nachträglich namentlich die Minderausgaben als erheblich bedeutender herausgestellt. Nach Abzug der in einigen Verwaltungszweigen stattgehabten Mehrausgaben belaufen sich die Minderausgaben noch immer auf 7,786,134 Mark. Bei Weitem die größten Minderausgaben hat das Handelsministerium gehabt; sie betragen über 8 Millionen Mark, wovon beinahe 6 Millionen auf die Eisenbahn-Verwaltung fallen. Was die Einnahmen anlangt, so sind dieselben bei den Eisenbahnen um rund 8½ Millionen hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, halten sich jedoch ungefähr auf gleicher Höhe, wie die Isteinnahmen von 1874. Unter den Mehreinnahmen figuriren hauptsächlich die Forsten mit 6,308,739 Mark. Schließlich stellte der Finanzminister eine Berechnung der Restausgaben auf, wonach sich ergab, daß am Schlusse des Jahres 1875 noch

Großh. Hoftheater.

—k. **Karlsruhe**, 29. März. „Saint Phar, und immer Saint Phar; ich kann mich bei keiner Schönen mehr zeigen, ohne daß man mir sagt: Saint Phar, was macht Saint Phar!" In diesem Ausrufe des Marquis von Corcy statt „Saint Phar" den Namen „Müller" gesetzt, und wir haben die Stimmung bezeichnet, welche das Auftreten des von Mutter Natur reichlich bedachten Wiener ersten Tenoristen in den hiesigen musikalischen Kreisen hervorrief. Seit dessen Gastspiele hat eine seltene Aufregung die Theaterfreunde — und die zählen von den Sperrsitzen des Parterre bis in die sog. „Elysiumshöhen" bekanntlich nach Hunderten — ergriffen, und nächst dem trefflichen Wiener Sänger ist nur noch der — Theaterkassier auf einige Tage der populärste Mann Karlsruhe's geworden. Den Zauber, welchen Hr. Müller auf die große Menge der Theaterbesucher ausübt, verdankt derselbe hauptsächlich seinem ausgezeichneten, jugendlich frischen, das Abc der Tenorstimmleiter mit müheloser Leichtigkeit erklimmenden Gesangsorgane; nicht zu vergessen dessen anziehende, imponirende Erscheinung, welche bei den Erfolgen eines Sängers keinen unwesentlichen Punkt bildet. Im „Tell" wurde ihm, wie auch dem erstmals nach seiner Krankheit wieder auftretenden Hrn. Hauser freundlicher Empfang bereitet. Es gewährte einen prächtigen Anblick, beide Gestalten (Tell, Arnold), die eine das Bild herrlichster Jugendfrische, die andere edler, kräftiger Männlichkeit neben einander zu sehen. Als besondere Vorzüge der Müller'schen Gesangsdarstellung darf das Vermeiden jeder süßlichen Sentimentalität und ein lebendiges, wohl überdachtes Spiel angesehen werden. Die sichere Weise, mit der er (namentlich in dem ersten Duette: O Mathilde, Engel meiner Triebe!) mit den Tönen, welchen Andere nur mit leisem Beben zu nahen pflegen, gleichsam spielte, trieb den Funken der Begeisterung bis zur hellen Flamme empor. Selten ist übrigens ein mit Stimmmitteln so glänzend versehener Sänger im Stande, den Lockungen der Sirene „Effekt" zu widerstehen, und auch Hr. Müller darf davon nicht frei gesprochen werden. Was die eigentliche Gesangsweise des Hrn. Müller anbetrifft, so halten wir auch jetzt aufrecht, was wir anläßlich der Lohengrin-Vorstellung über ihn geschrieben haben. Der Ton klingt häufig gedrückt, der Anschlag erfolgt nicht immer mit ganzer Bestimmtheit und die Aussprache ist ohne kunstgemäße Vollendung, weiß sich von dialektischen Anwandlungen (Hr. Müller soll ein geborner Frankfurter sein) nicht frei zu halten. Wir haben uns immer bestrebt, jenen Sängern die wärmste Anerkennung zu zollen, welche neben vorzüglicher Schule eigenen schöpferischen Flug, tief innerliches, dramatisch lebensvoll gestaltendes Gefühl bekundeten; diese höchste künstlerische Weihe glauben wir aber den Darstellungen des Hrn. Müller, ohne den geringsten Vorwurf der Ungerechtigkeit auf uns zu laden, wohl absprechen zu dürfen. — In der Rolle des Chapelou brachten namentlich die Nummern in Liedform dem Sänger wahre Salven stürmischen Beifalls. Dazu gehört das Postillonslied und ganz besonders die Arie: „Von frühster Morgenröthe!", nach unserer Ansicht das Beste seiner ganzen Leistung: ein wahres Kabinetsstück siegessicherer Bewältigung sehr bedeutender Schwierigkeiten und feinster Abstufung. Manches wurde nicht mit jener Leichtigkeit und Gewandtheit in den raschen Uebergängen des musikalischen parlando zum eigentlichen Gesange geboten, welche gerade bei einer derartigen Oper „komischer" Gattung erforderlich sind. Mehr als die eigentliche Darstellungsweise der Rolle, der den Inhalt mit charakteristischer Bestimmtheit beleuchtende Ausdruck war es die glanzvolle Tenorstimme, welche Hrn. Müller zu so ungewöhnlichem Beifalle verhalf. So leicht es ihm auch in dem Abt'schen „Gute Nacht" wurde, die höchsten Töne anzuschlagen und (an den Schlußstellen fast zu lang) auszuhalten, dachte man sich selbst in diesem Liede den Vortrag anders gefärbt, es heißt: Und wenn am Himmel die Sterne nicht stehen, wenn dort oben düster die Wolken geh'n. — Mit aller Aufrichtigkeit sprechen wir noch unsere Freude darüber aus, daß wir dem Gesange eines so stimmbegabten Künstlers zu lauschen Gelegenheit hatten, und wünschen, derselbe möge überall eine solche Fülle von Lorbeeren davon tragen, wie in unserer kunstsinnigen Residenzstadt.

—k **Karlsruhe**, 29. März. (Theaternachricht.) Wie wir soeben aus sicherster Quelle erfahren, hat Hr. Hof-Opernsänger Staudigl, dem verschiedene glänzende Anerbietungen von auswärts gemacht wurden, auf Grund günstiger Bedingungen ein neues Vertragsverhältniß mit unserer Hofbühne eingegangen. Wir bringen diese Nachricht mit freudiger Genugthuung zur öffentlichen Kenntniß und glauben sicher annehmen zu dürfen, daß dieselbe überall mit denselben Gefühlen aufgenommen werden wird.

Berichtigung. In den gestern in diesem Blatte erschienenen Konzertbericht haben sich folgende Druckfehler eingeschlichen: Seite 1, Spalte 3, Zeile 3 v. o. „Schattens" st. „Schaffens"; Seite 2, Zeile 1 v. o. der „liebe Gott" (wie unrichtiger Weise gerade auf den Konzertzettel gedruckt wurde) statt der „Liebe" Gott.

— **Ein Zeichen der Zeit.** In einer Berliner Zeitung lesen wir folgende Annonce: „Drei liebenswürdige junge Damen suchen Placement in einem hocharistokratischen Hause als Köchin, Hausmädchen und Jungfer. Einzige Bedingung, daß ihnen in ihren Freistunden gestattet werde, ihren besonderen Talenten zu leben. Die Köchin singt, das Hausmädchen dichtet, die Jungfer malt. Besonders berücksichtigt werden Häuser, in denen Söhne resp. Vettern, nicht unter 25 Jahren sich befinden. Kinder sowohl wie erwachsene Töchter verbeten. Unzertrennlichkeit der drei Damen selbstverständlich." Diejenigen unserer geschätzten Leserinnen, welche auf die drei liebenswürdigen jungen Damen reflektiren, mögen ihre Adresse unter Chiffre R. 117 in der Expedition der „Vossischen Zeitung" abgeben.

— Das Andenken Freiligrath's wird auch von der englischen Presse durch eine ganze Reihe von Nachrufen geehrt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

über 81 Millionen Mark verwendbar waren. Er endete seinen Vortrag mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die einzelnen Ressortchefs die reichlich vorhandenen Mittel ohne Säumen zum Wohle des Vaterlandes zu verwenden wissen würden. Die Zustimmung und Heiterkeit, welche diese Worte begleitete, begreift sich leicht genug; namentlich über die Restbestände des Handelsministeriums war man im Hause mit vollem Recht erstaunt. — Bei der nunmehr folgenden ersten Berathung des Gesetzesentwurfs über die Einverleibung Lauenburgs drehte sich die Debatte vorzugsweise um den § 8 der Vorlage, welcher als Vertretung des Landes-Kommunalverbandes „bis auf Weiteres" die alte Ritter- und Landschaft in ihrer bisherigen Zusammensetzung beläßt. In dieser Form wurde die Bestimmung von sämmtlichen Rednern für unannehmbar erklärt. Der Abg. Hammacher schlug als festen Endtermin den 1. Mai 1878, den Ablaufstermin der gegenwärtigen Wahlperiode, vor, womit schließlich auch der Vertreter der Regierung sich einverstanden erklärte. Die Abgg. Bähr-Kassel und Windthorst-Bielefeld hatten noch andere Ausstellungen an der Vorlage zu machen; ganz prinzipiell wurde dieselbe vom Abg. Virchow bekämpft. Eine längere Diskussion rief die Frage der geschäftlichen Behandlung hervor; der Antrag Virchow auf Verweisung an die Budgetkommission wurde abgelehnt, und es wird die Weiterberathung im Plenum erfolgen. Der Rest der Sitzung beschäftigte sich mit Petitionen.

* **Berlin**, 28. März. Die „Deutsche Reichs-Korresp." schreibt: Die Sensationsnachricht der „Augsb. Allg. Ztg.", nach welcher „Kaiser Alexander von Rußland die Absicht haben soll, sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen und die Regentschaft seinem Sohne zu übertragen", wird uns als ein Mißverständniß bezeichnet. Wollte der Kaiser sich überhaupt von den Staatsgeschäften zurückziehen, so würde es sich nicht mehr um eine „Regentschaft" handeln, und handelt es sich um eine Regentschaft, so kann nur von einer temporären Enthaltung die Rede sein. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um eine längere Erholungsreise nach Malta oder nach einem andern südlichen Luft-Kurort. Ob der neuliche längere Besuch des Grafen Schuwaloff bei dem Fürsten Reichskanzler mit der Angelegenheit zusammenhängt, wagen wir nicht zu entscheiden.

Berlin, 28. März. Die Reichs-Medizinalstatistik tritt am 1. April dieses Jahres in's Leben. An diesem Tage wird nämlich im ganzen Deutschen Reiche eine Aufnahme betreffs der Medizinalpersonen, Apotheker und Heilanstalten stattfinden. Außerdem wird, wie die hiesige klinische Wochenschrift mittheilt, nach den Namen der ärztlichen und pharmazeutischen wissenschaftlichen Vereine gefragt, damit auf Grund dieser Angaben die genaueren Nachrichten unmittelbar von den Vereinen eingezogen werden können. Da für Preußen den Medizinalpersonen Meldung bei dem Kreisphysikus ihres Niederlassungsortes vorgeschrieben ist und die Apotheken und Heilanstalten ebenfalls unter Aufsicht des zuständigen Physikus gestellt sind, so ist dieser Medizinalbeamte in der Lage, die Fragen des den Landräthen u. s. w. von dem Königl. statistischen Bureau unmittelbar zugegangenen Schema's in Zahlen für den ganzen Kreis, eventuell für die Städte mit 5000 und mehr Einwohnern in dem betreffenden Kreise zu beantworten. Die Zahlen haben sich allein auf den Stand vom 1. April 1876 zu beziehen. Von Interesse wird es sein, auf diese Weise auch Zahlen betreffs derjenigen nicht approbirten Personen zu erhalten, welche durch öffentliche Bekanntmachung einen ärztlichen Gewerbebetrieb angekündigt haben. Hinsichtlich der Besitz- wie der Betriebsverhältnisse der Apotheken werden gewiß zuverlässige Zahlen ermittelt werden, welche bei Regelung der Apotheken-Frage von großem Werthe sein werden. Auch für die Vertheilung der Heilanstalten im Deutschen Reiche, deren Umfang und verschiedenen Zweck werden zum ersten Male sichere Zahlen festgestellt werden.

Die „Tribüne" meldet: „Der Ausstellungskommission in Philadelphia ist ein von Rabbinern der verschiedensten Gemeinden unterzeichnetes Gesuch um Erlaubniß zur Errichtung eines Restaurants für koschere Speisen auf dem Ausstellungsplatze zugegangen, da voraussichtlich 50- bis 70,000 Juden die Ausstellung besuchen würden, von denen die Mehrzahl die jüdischen Speisegesetze beobachte."

Der Rechtsanwalt Munkel, Vertreter des Grafen Arnim in der neuerdings gegen Letzteren eröffneten Untersuchung wegen Landesverraths, begibt sich, wie wir hören, Anfangs nächsten Monats mit seiner Familie nach Italien. Derselbe wird somit Gelegenheit haben, mit dem Angeschuldigten eingehend über dessen Haltung der schwerwiegenden Anklage gegenüber sich zu verständigen.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 28. März. Von der Amazone holländischen Ursprungs, welche mit Ljubobratic zugleich festgenommen wurde und sich seitdem der Internirung in Linz durch heimliche Abreise entzog, entwirft mir ein Linzer, der mehrfach mit ihr verkehrte, die folgende hinreißende Schilderung. „Fräulein" Markus hat aufgeworfene Lippen, eine dicke, mit Sommersprossen bedeckte Nase, kurz geschnittenes, rabenschwarzes Haar, funkelnde schwarze Augen, trägt die Männertracht der Herzegowiner und trinkt viel Rum.

Die Konferenzen, welche in Ragusa augenblicklich über die Bedingungen der Rückkehr der Flüchtlinge zwischen dem dalmatinischen Statthalter und den Delegirten der Pforte gepflogen werden, scheinen nicht sehr glatt zu verlaufen. Allerdings hat die Pforte sofort wichtige Zugeständnisse gemacht, unbedingte und allgemeine Amnestie, einstweilige Verpflegung, Wiederaufbau der Häuser und Steuernachlaß, aber sie will einen bestimmten kurzen Termin (bis 24. April) für die Rückkehr gestellt wissen und gegen die alsdann nicht Zurückgekehrten mit Güterkonfiskation vorgehen, und sie will außerdem von einer Einstellung der Feindseligkeiten nur dann etwas wissen, wenn zunächst die Verproviantirung der wichtigen Festung Nicsic zugelassen wird. Daß freilich die Situation, und zwar nach allen Seiten hin hier als eine wesentlich beruhigtere aufgefaßt wird, beweist die gestern erfolgte Abreise des Grafen Andrassy auf seine durch die Ueberschwemmung hart betroffene ungarische Herrschaft Terebes.

Frankreich.

△ **Paris**, 27. März. Der Ministerrath vereinigte sich heute in Paris im Justizministerium. Man behauptet, der Rath habe sich mit verschiedenen inneren Fragen, besonders der Veränderung des Verwaltungspersonals beschäftigt und den Punkt diskutirt, „ob man denjenigen Beamten, die betroffen werden konnten, aber seit den Wahlen sich aufrichtig der Republik anschlossen, nicht eine Entschädigung schuldig sei."

Neben diesen Fragen der inneren Politik scheint sich die Regierung mit verschiedenen Verwaltungsreformen beschäftigen zu wollen. In erster Linie steht der Entwurf, den Staatsrath auszudehnen. Andererseits will der Justizminister der Gerichtsbarkeit der Friedensgerichte eine weitere Grundlage geben und dagegen einige Bezirkstribunale eingehen lassen.

„National" will wissen, die Regierung sei nicht abgeneigt, eine neue Gnadenkommission zu ernennen, die im weitesten Sinne Milde üben würde. Neue ministerielle Erklärungen über diese Frage sind gelegentlich der Amnestiedebatte zu erwarten.

„Constitutionnel" will schon die Tagesordnung kennen, die von mehreren Deputirten bei der Amnestiedebatte vorgeschlagen werden soll. Sie lautet: „In die Festigkeit und die Gefühle der Milde der Regierung vertrauend, geht die Kammer zur Tagesordnung über."

„XIX. Siècle" meint, die Fortsetzung der Präfektenbewegung werde erst nach der Prüfung aller Wahlen stattfinden, da der Minister in den Debatten Elemente für die Beurtheilung eines Theiles seines Verwaltungspersonals zu finden hofft.

♂ **Paris**, 28. März. Bekanntlich besteht noch aus den Zeiten des Kaiserreichs her eine von der Regierung eingesetzte Kommission, die gegebenen Falls die verschiedenen, von Amts wegen zu ergreifenden Maßregeln für internationale Welt-Ausstellungen vorzuschlagen hat. Ein im „Journal officiel" veröffentlichtes Dekret des Präsidenten der Republik verfügt nun, „in Erwägung, daß in naher Zeit eine internationale Welt-Ausstellung in Paris abgehalten werden soll", eine Verstärkung dieser Kommission um folgende vier Personen: den Abgeordneten Cochery, den Seinepräfekten Ferdinand Duval, den Polizeipräfekten Felix Voisin und den Gemeinderath Louis Binder. Die Kommission besteht im Ganzen aus 45 Mitgliedern. Es ist dies die erste offizielle Andeutung, daß die Regierung sich ernstlich mit den Vorbereitungen zu einer Pariser Welt-Ausstellung beschäftigt.

Die Redaktion des „Journal officiel" geht dem Vernehmen nach von Hrn. Ernst Daudet, der sich allzu sehr für das Buffet'sche System bloßgestellt hatte, an Hrn. Henri Aron, bisher Mitarbeiter des „Journal des Debats", über.

Es gilt für gewiß, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Apponyi demnächst aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nimmt. Die Zahl der Kandidaten, welche in hiesigen österreichischen Kreisen für diesen Posten bezeichnet werden, ist ungemein groß; wir zitiren nur als die namhaftesten: Graf Chotek, zur Zeit in Brüssel; Graf Wimpfen, zur Zeit beim Quirinal; Baron Hübner, Fürst Metternich, Graf Bellegarde, Baron Orczy, Fürst Trautmannsdorf. Der Letztgenannte soll im Augenblicke die meisten Aussichten haben, vom Grafen Andrassy dem Kaiser Franz Joseph vorgeschlagen zu werden.

Im Abgeordnetenhause hat heute bei Beginn der Sitzung der radikale Abgeordnete Marcon noch einen neuen Amnestie-Antrag eingebracht. Derselbe erstreckt sich ausdrücklich auf alle nicht bloß politischen, sondern auch gemeinen Verbrechen und Vergehen, welche „in irgend einem Zusammenhang mit den Ereignissen vom März, April und Mai 1871 stehen". Die Vorlage wurde als dringlich zu den übrigen geschickt. Der Amnestie-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat eben heute seinen Vorstand gebildet, Hrn. Leblond zum Vorsitzenden und Hrn. Lamy zum Sekretär ernannt und beschlossen, morgen seine Berathungen zu eröffnen.

Nächsten Donnerstag speist der Vorstand des Abgeordnetenhauses beim Präsidenten der Republik. Wie der „Temps" vernimmt, beabsichtigen viele republikanische Abgeordnete aller Schattirungen, den auf dieses Diner folgenden Empfang zu besuchen, und so dem Marschall Mac-Mahon persönlich ihre Hochachtung zu bezeigen.

△ **Paris**, 28. März. „Gaulois" dementirt die von deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht einer Reise der Ex-Kaiserin Eugenie und des kaiserlichen Prinzen nach Deutschland.

Die Kaiserin von Oesterreich wird Sonntags England verlassen, um nach Wien zurückzukehren.

Großbritannien.

** **London**, 27. März. Die Königin tritt heute Nachmittag ihre Reise nach Deutschland an. Während ihres Aufenthaltes in Baden-Baden wird der Minister des Auswärtigen als dienstthuender Minister fungiren. Lord Derby und seine Gemahlin reisen heute Morgen über Brüssel nach Baden-Baden ab und werden dort rechtzeitig eintreffen, um die Marchin bei ihrer Ankunft zu empfangen. Der Earl wird 8—10 Tage von hier abwesend sein, je nachdem der Drang der Geschäfte größer oder geringer ist, und bei seiner Rückkehr wird Lord Carnarvon ihn ablösen.

Der Prinz von Wales ist am vergangenen Samstag mit Lord Lytton, dem neuernannten Generalgouverneur von Indien, in Suez zusammen getroffen. Hierauf reiste der Prinz mit der Bahn nach Cairo ab und Lord Lytton setzte auf dem „Orantes" seine Fahrt nach Bombay fort. In Cairo wurde der Thronfolger vom Khedive, den Prinzen und den Ministern auf's Glänzendste empfangen. Er wird bis Freitag in der egyptischen Hauptstadt verweilen und im Pallaste von Ghezirah residiren.

Nach einer Mittheilung unserer Blätter hat der Armee-Intendanturbeamte Hr. John Smith Young vom Generalkommando die Erlaubniß zum Tragen der Silbermedaille des Johanniter-Ordens (Order of St. John of Jerusalem) erhalten, welche ihm für Rettung eines schwerverwundeten preußischen Soldaten unter den französischen Kanonen vor Paris verliehen wurde.

Lieutenant Cameron, der nunmehr berühmte Afrika-Reisende, wird demnächst in England ankommen und in Liverpool landen. Der Dampfer „Congo", der ihn von der Westküste von Afrika bringt, ist am Samstag in Madeira eingetroffen. 55 seiner Begleiter wurden in einem eigens zu diesem Zwecke gekauften Schooner nach Zanzibar zurückgeschickt.

Der Präsident des Oranje Freistaates, Hr. Brand, wird im Laufe des kommenden Monats nach England abreisen. Lord Carnarvon's Politik zur Annäherung der südafrikanischen Kolonien und Freistaaten gewinnt am Cap zusehends an Popularität, freilich nicht ohne arge Aufregung und heftigen Widerstand Seitens der exklusiven Republikaner in Transvaal und im Oranje Freistaat.

** **London**, 27. März. Das konservative Journal „Hour" konstatirt mit Befriedigung, daß Gambetta in seinen jüngsten Schritten zum Angriff gegen die Klerikalen klar gezeigt habe, daß Opposition gegen den Klerus keineswegs gleichbedeutend mit Feindschaft gegen die Kirche oder gar gegen die Religion sei. Im Weiteren hält die „Hour" den Klerikalen vor, sie hätten nur sich selbst zu danken, wenn sie, die Grenzen ihres wirklichen Gebietes überschreitend, die Staatsgewalt zwingen sollten, sich gegen Uebergriffe zu schützen.

Von der Westküste Afrika's trifft unter dem Datum Cape Wast Castle 5. März über Madeira einiges Nähere hinsichtlich der englischen Expedition gegen Dahomey ein. Wie aus diesen Mittheilungen hervorgeht, war der englische Commodor Sir W. Hewett mit seinem Geschwader am 23. Febr. vor der Stadt Wydah vor Anker gegangen. Es wurde sodann eine Untersuchung veranstaltet, und die zu diesem Ende zusammengetretene Kommission entschied dahin, daß dem König von Dahomey für die neuerdings von seinen Unterthanen gegen Engländer begangenen Uebelthaten eine schwere Geldbuße auferlegt werden solle. Für die Zahlung dieser Entschädigung ist dem schwarzen Potentaten eine Frist von 3 Monaten gestellt und gleichzeitig Blokade angedroht worden, falls die Summe nicht rechtzeitig erlegt werde. Sämmtliche Kaufleute haben hinsichtlich des letzteren Punktes Anzeige erhalten. Ein britisches Kanonenboot bleibt vorderhand in der Nähe von Wydah stationirt.

Der „Times" wird unter dem 26. d. aus Kalkutta berichtet: Die Angelegenheiten in Khelat sind noch nicht geordnet, und unlängst fand zwischen den Bahoa-Häuptlingen und dem Khan ein Gefecht statt, in welchem der letztere gänzlich geschlagen wurde. Major Sundemann, der bei den Stämmen großen Einfluß besitzt, geht nach Khelat, um über Beilegung der Streitigkeiten zu unterhandeln, und eine Truppeneskorte begleitet ihn. Seinem Berichte zufolge ist thätiges Einschreiten unnöthig, da die indische Regierung gegen keine der beiden Parteien Verpflichtungen hat.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 29. März. 22. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des 2. Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Geh. Rath Cron, später Oberschulraths-Direktor Nokk.

Folgende Petitionen sind neu eingelaufen:

1) Eingelaufen bei dem Sekretariate: Bitte der Chr. v. Besserer, Majors-Wittwe in Neu-Ulm, die Zinsgarantie der Heidelberg-Speierer Bahn betr.

2) Bitte des Landwirthsch. Vereins Lahr, den Entwurf eines Gesetzes über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr.

3) Uebergeben von dem Abg. Bluntschli: Bitte des Heidelberger Vereins für die Förderung des Schulwesens, betreffend die Aufnahme von Staats- und Volkswirthschafts-Lehre in den Lektionsplan der Volks- und Mittelschule.

4) Uebergeben vom Abg. Heilig: Bitte der Gemeinden Beuren, Weildorf, Volkertshausen, Steißlingen, Wahlwies, die Vollendung der Bodensee-Gürtelbahn in der Richtung Wahlwies-Ludwigshafen-Ueberlingen-Salemerthal-Markdorf betr.

5) Uebergeben von dem Abg. Thoma: Bitte des Landwirthsch. Bezirksvereins Schönau, den Entwurf eines Gesetzes über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend.

Berathung des Berichts der Budgetkommission über das ordentliche Budget des Großh. Ministeriums des Innern, erstattet durch den Abg. Bichler.

Nach Berichtigung eines Druckfehlers im Berichte genehmigt das Haus die Anforderungen.

Zu Tit. I Ministerium (§§ 1—3) mit 158,461 M.

Tit. II Landeskommissäre (§§ 4—8) mit 23,640 M.

Tit. III Verwaltungs-Gerichtshof (§§ 9—11) mit 54,945 M.

Tit. IV Verwaltungshof (§§ 12—14) mit 125,781 M.

(Bei § 12 werden nach dem Kommissionsvorschlag statt 80,086 nur 79,986 M. bewilligt.)

Zu Tit. V General-Landesarchiv (§§ 15—18) werden nach einer kurzen Bemerkung des Abg. v. Feder, der sich über die nunmehrige Organisation dieses Instituts befriedigt ausspricht und nur eine Erhöhung der Position zu § 17 wünscht, die angeforderten 33,848 M. genehmigt.

Bei der Berathung über Tit. VI, Bezirksverwaltung und Polizei (§§ 19—54), werden die einzelnen Hauptabtheilungen und sodann der ganze Titel im Betrage von 1,696,500 Mark genehmigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu § 22 (Besoldungen der Verwaltungs- und Polizeibeamten) wünscht Abg. Schneider die Anstellung eines weitern Beamten beim Bezirksamt Mannheim, da die Geschäftslast wegen der Zunahme der Bevölkerung erheblich gewachsen sei. Staatsminister Dr. Jolly gibt zu, daß die Beamten des Bezirksamts allerdings stark beschäftigt seien, aber bei ihrer anerkannten Tüchtigkeit und da denselben ein Referendär zur Aushilfe beigegeben sei, bisher die Geschäfte bewältigt und selbst noch nicht eine weitere Aushilfe in Anspruch genommen hätten. Bei einer ferneren Ausdehnung des Geschäftskreises in Mannheim werde man übrigens die Anstellung eines weiteren Beamten in's Auge fassen.

Gegenüber einer Bemerkung des Abg. Friderich, daß durch eine Vermehrung der Polizeimannschaft die Geschäftslast der Beamten sich mindern, daß aber gerade Mannheim mit einer solchen Vermehrung nicht einverstanden sein werde, bemerkt zu § 31 (Gehalte des Personals der Lokalpolizei) Abg. v. Feder, daß damit eine Verminderung der Geschäftslast der Beamten nicht eintreten werde. Gerade in Mannheim sei gegenwärtig kein Grund vorhanden, die Zahl der Polizeidiener zu vermehren, da der nächtliche Sicherheitsdienst dort durch die von der Stadt angestellten Nachtwächter geleistet werde. Abg. Kiefer führt aus, daß eine Vermehrung der Sicherheitspolizei gerade in Mannheim unentbehrlich sei, da er nach seinen eigenen dienstlichen Erfahrungen wenigstens die Zahl der der Kriminalpolizei zugewiesenen Angestellten, so vortrefflich sie auch seien, für unzureichend erklären müsse. Was die Nachtwächter betreffe, so sei der von denselben geleistete Dienst von der Art, daß deren Beseitigung dringend wünschenswerth erscheine. Abg. Lang weist auf die bezüglichen Verhältnisse in Karlsruhe hin, wo man aus freien Stücken die Zahl der Polizeidiener vermehrt habe, aber die durch die Regierungsvorlage der Stadt angesonnene Erhöhung der hieraus erwachsenden Kostenlast von 1/2 auf 6/10 schwer empfinden werde. Abg. Friderich hebt dagegen hervor, daß in den meisten Gemeinden die Polizei ohne Zuschuß des Staats lediglich aus Gemeindemitteln erhalten werde. Staatsminister Dr. Jolly führt aus, daß eine Vermehrung der Polizeibediensteten, was übrigens auch von keiner Seite in Abrede gestellt worden sei, unbedingt nöthig und besonders in Mannheim bei der Zunahme der Bevölkerung und geographischen Ausdehnung dieser Stadt nicht zu umgehen sei. Früher sei die Handhabung der Ordnung insofern leichter gewesen, als man in der Ausweisung, welche durch die neuere Gesetzgebung sehr beschränkt wurde, ein Mittel an der Hand gehabt habe, bedenkliche Elemente ohne Weiteres zu entfernen. Redner berührt sodann die von der Regierung beabsichtigte Erhöhung des von den Stadtgemeinden zu leistenden Beitrags zu den Kosten der Lokalpolizei-Verwaltung und weist nach, daß die bisherige Bestimmung den Staat zu sehr belastet habe. Daß diese Aenderung dem Hause vorgelegt worden sei, beruhe darauf, daß der Kammer das Recht zustehe, über die von der Regierung zu verausgabenden Mittel, und solche kommen hier in Betracht, ihr Votum abzugeben. Die Kammer möge daher diese Anforderung bewilligen und die Aenderung der landesherrlichen Verordnung vom 22. Dez. 1836 der Regierung überlassen. Abg. v. Blittersdorf wünscht Vermehrung der Polizeimannschaft, aber Verschonung der Städte von der damit verbundenen Erhöhung der Kosten. Die Abgg. Stösser und Bechert beleuchten die Verhältnisse in Mannheim und befürworten die Annahme der Regierungsvorschläge. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. v. Feder und des Berichterstatters gelangt sodann § 31 zur Genehmigung.

Eine weitere Diskussion schließt sich an § 33 (Bureaukosten der Aemter) und § 44 (Medizinalpolizei).

Tit. VII, Allgemeine Sicherheitspolizei (§§ 55 — 75), wird sodann ohne Debatte mit zusammen 592,696 M. genehmigt.

Deßgleichen Tit. I der Einnahmen (Bezirksverwaltung und Polizei) mit 235,228 M.

Es folgt sodann die Berathung des Berichts des Abg. Hufschmid über Tit. VIII—XI.

Schon bei Tit. VIII 1, kathol. Kultus, § 76 (Dotation des Erzbisthums), enspinnt sich eine längere Debatte. Die Abgg. Marbe u. Gen. bringen den Antrag ein, die von der Kommission gestrichene Dotation des erzbischöfl. Tisches mit 22,971 M. 15 Pf. wieder einzustellen. An der Diskussion betheiligen sich die Abgg. Marbe, Staatsminister Dr. Jolly (mehrmals), Bär, Lindau, Lamey, Junghanns, Kiefer, Lender und Hufschmid. Bei der Abstimmung wird der Antrag Marbe abgelehnt und sodann die weitere Berathung des Budgets auf morgen vertagt. (N. B. f.)

Karlsruhe, 29. März. 23. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, 30. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des von dem Abg. Hufschmid Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über das ordentliche Budget des Ministeriums des Innern für 1876 bis 1877 Tit. VIII bis XI der Ausgaben. 3) Berathung des von dem Abg. Schoch erstatteten Berichts über dasselbe Budget Tit. XII bis XVI der Ausgaben und Tit. II, III, IV der Einnahmen.

Badische Chronik.

+ Karlsruhe, 28. März. (Schwurgericht.) In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurde Jakob Zöller von Falkenstein, wohnhaft zu Brötzingen, von der erhobenen Anklage wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit freigesprochen.

+ Karlsruhe, 29. März. (Schwurgericht.) In A.-S. gegen Martha Mittler von Riedöschingen wegen Kindsmords.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Dezember v. J. hörte Franziska Fischer, Dienstmädchen bei Bäcker Appenzeller dahier, daß die Nebenmagd Martha Mittler, welche in der gleichen Kammer schlief, unruhig war, und sie vernahm auch ein unterdrücktes Schreien, welches ihr von einem Kinde herzurühren schien. Da aber die Mittler auf Befragen erklärte, sie habe Krämpfe im Hals, so schlief die Zeugin Fischer wieder ein und begab sich in der Frühe an ihre Arbeit. Erst nach 6 Uhr Morgens, während die Angeklagte mit Austragen von Brod beschäftigt war, bemerkte man Blut in ihrem Bett; sie wurde dann genöthigt, ihren Koffer zu öffnen und dort fand sich die Leiche eines nicht ganz ausgetragenen, immerhin aber lebensfähigen, neugebornen Kindes.

Nach dem Ergebniß der sog. Lungenprobe hat das Kind, wenn auch nur ganz kurze Zeit, gelebt; äußere Spuren von Gewalt waren nicht aufzufinden und die Gerichtsärzte mußten die Frage ganz unentschieden lassen, ob die Hand der Mutter oder irgend ein Zufall die schwache Lebensflamme zum Verlöschen gebracht habe.

Da die Angeklagte beharrlich behauptete, daß sie das Kind neben sich gelegt, aber kein Lebenszeichen wahrgenommen habe, so erachteten die Geschwornen die Inzichten nicht für genügend, welche sich aus dem verdächtigen Verhalten der Angeklagten entnehmen ließen, und es erfolgte daher ein Wahrspruch auf Nichtschuldig.

§* Pforzheim, 28. März. Am gestrigen und heutigen Tage wurden durch Hrn. Hofrath Prof. Dr. Wiener als außerordentliches Mitglied des Großh. Oberschulraths die Prüfungen der hiesigen Gewerbeschule und der damit verbundenen Handelsabtheilung vorgenommen. Dieselben fielen nach den beim Schlußakte gesprochenen Worten des Hrn. Prüfungskommissärs im Allgemeinen zur vollen Befriedigung aus. Dasselbe gilt insbesondere auch bezüglich der während mehrerer Tage ausgestellten Schülerarbeiten im Zeichnen und Modelliren. Nach dem gedruckten Jahresbericht der Anstalt war dieselbe im letzten Schuljahr im Ganzen von 1290 Schülern besucht, wovon am Ende des Schuljahrs noch 1172 anwesend waren. Auf die Handelsabtheilung kamen 58 Schüler. Die Schule zählt sechs Lehrer. Das Vorwort des Jahresberichts erwähnt außer verschiedenen anderen inneren Angelegenheiten insbesondere der Fertigstellung des für die Gewerbeschule neu erbauten Hauses sowie der Hinzufügung der längst in Aussicht genommenen „kunstgewerblichen Fachabtheilung". Jenes wird als ein nicht bloß schöner, sondern auch als zweckmäßig ausgeführter und eben so zweckdienlich ausgestatteter Bau bezeichnet; die genannte, für hiesige Stadt äußerst wichtige Erweiterung des Unterrichtsplanes soll, wie der Bericht annimmt, in kurzer Zeit schon in's Leben treten. Es ist zu wünschen, daß dies der Fall sei. Sehr erfreulich ist die Thatsache, daß auch der diesjährige Jahresbericht wieder, wie die vorausgegangenen, von zahlreichen der Anstalt gemachten Geschenken Erwähnung thun kann. — In den Räumen des genannten Schulgebäudes soll vom 2. April an während 14 Tagen die Ausstellung des Karlsruher Kunstvereins, die eben in Karlsruhe schließt, stattfinden. Es ist dies eine ganz angemessene Inauguration des künftigen Kunstgewerbeschul-Gebäudes.

± Bretten, 28. März. In einer Bekanntmachung vom 21. d. M. macht das Großh. Bezirksamt auf das Räuchern der Rebberge zum Schutze gegen Spätfröste aufmerksam. „Am besten hat sich" — wie es in dieser Bekanntmachung heißt — „bis jetzt die Verwendung von getheertem Torf bewährt. Zum Gelingen einer wirksamen Räucherung ist es indessen unbedingt nothwendig, daß das nöthige Material vor dem Eintritt der gefährlichen Zeit beigeschafft wird und daß sich die mit der Vornahme des Räucherns betrauten Personen in den erforderlichen Verrichtungen rechtzeitig einüben." Zum Schlusse wird darauf hingewiesen, daß die neueren Erfahrungen über diesen Gegenstand Hr. Professor Dr. Neßler in einem Aufsatze zusammengestellt hat, welcher in einer der nächsten Nummern des „Landwirthschaftl. Wochenblattes" erscheinen wird.

Vom Bodensee, 27. März. Wie wir vernehmen, hatten sich die Geometer des vormaligen Seekreises gestern zu einer Versammlung im Gasthof „zur Krone" in Radolfzell vereinigt. Die Berathungen waren vorwiegend fachwissenschaftlicher Natur und beschloß man, deren Ergebniß der im Laufe dieses Sommers in Triberg stattfindenden Generalversammlung der Geometer des Großherzogthums zu unterbreiten. Nach dem Schluß der Versammlung machten die Theilnehmer einen Ausflug nach Konstanz, besichtigten insbesondere die dortigen reichen Sammlungen und begaben sich des Abends wieder in ihre Heimath zurück.

Vermischte Nachrichten.

* In Europa gibt es, wie ein englisches Blatt wissen will, zur Zeit nicht weniger als 189,545 Dichter, Schriftsteller und Gelehrte.

Nachschrift.

† **Wien**, 28. März. Wie die „Presse" meldet, wird die ungarisch-galizische Bahn den Betrieb der vom Staate gekauften Dniester-Bahn übernehmen. — Der Verwaltungsrath der Staatsbahn hat, entgegen der Meldung der „Semaine financière", die Dividende noch nicht festgestellt.

† **Wien**, 29. März. Die Generalversammlung der Anglobank ist auf den 6. Mai anberaumt. Auf der Tagesordnung steht auch die Beschlußfassung über theilweise Verwendung des Reservefonds zur Deckung von Verlusten und über Entnahme eines gewissen Betrages aus demselben zur Auszahlung an die Aktionäre.

† **Rom**, 28. März. In der Kammer und im Senat gab der Ministerpräsident De Pretis ein Exposé des Programms des Kabinets dahin: Reform des politischen Wahlgesetzes im Sinne wahrer Freiheit und unbestreitbarer Aufrichtigkeit des nationalen Willens; Inkompatibilität für die Deputirten; Verantwortlichkeit der öffentlichen Funktionäre; Verbesserung der Lage der Beamten; unbedingte Unabhängigkeit des Richterstandes. In der Kirchenpolitik werde das Kabinet weder aggressiv noch feindlich vorgehen, sich aber auch zu keiner Vereinbarung herbeilassen; es werde die bestehenden Gesetze strenge beobachten, behalte sich jedoch die Einbringung von Gesetzesentwürfen betreffs ausgedehnterer Sicherung der Gewissensfreiheit und Verwaltung des Kirchenvermögens vor; obligatorischer Volksunterricht. Bezüglich der äußeren Politik, dann der Armee und Marine, so werde die frühere Politik weiter verfolgt und die Vorlage eines Gesetzes über die Handelsmarine in Aussicht gestellt. Das Kabinet acceptirt die Konvention über Trennung und Rückkauf der oberitalienischen Bahnen, ist jedoch nur für Uebernahme des Betriebs eines Theiles derselben. Die finanzielle Lage des Landes sei wohl erheblich gebessert, aber die Grenze noch nicht erreicht, indem noch immer der Zwangskurs herrsche. Das Kabinet sagt eine Steuerreform und Prüfung der schwebenden Handelsverträge im Sinne der Handelsfreiheit zu.

† **Paris**, 28. März. Die Königin von England ist Nachmittags 3 Uhr in Cherbourg eingetroffen.

† **Versailles**, 28. März. Die Kammer der Deputirten bewilligte einstimmig den Kredit von 1,750,000 Fr. für die Ueberschwemmten. Die Wahl des Deputirten Gavini (Bonapartist) wurde für ungiltig erklärt.

† **London**, 28. März. Das Oberhaus hat die Bill betreffend die Erfindungspatente in dritter Lesung angenom.. en.

---

† **Baden-Baden**, 29. März. Ihre Majestät die Königin von England und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Beatrice sind mit einem Gefolge von 48 Personen heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Se. Maj. der Deutsche Kaiser wird zum Besuch der Königin am 5. April hier erwartet. Die Königin reist vermuthlich am 6. April wieder ab. Im Gefolge derselben befinden sich u. A. die Marquise of Ely, Lady Churchill, General Ponsonby, Colonel Byng, Leibarzt Dr. Jenner und Reisedirektor Kanne.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 29. März, die übrigen vom 28. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	105	„ 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	—	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	104
„ 4% „	95¼	„ 5% do. von 1871	99⅞
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅛	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	100¾	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅜
„ 4% „	93½	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	—
Württemberg 5% Obligat.	104¾	A.-Amerika 6% Bonds 1882 r von 1862	—
„ 4½% „	101	„ 6% dto. 1885 r von 1865	100⅞
„ 4% „	—	„ 5% dto. 1905 r (10/40 r v. 1864)	101⅞
Nassau 4% Obligationen	97¼	3% Spanische	16
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	Volle französ. Rente	—
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	60⅞		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	57¼		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	156¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	61
Badische Bank	105	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	75
Deutsche Vereinsbank	70¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	107¾	5% dto. steuerfr. neue „	69
Oesterr. Nationalbank	757	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	51
Oesterr. Kredit-Aktien	138⅞	5% Frz.-Jos.-Prior.	77½
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	92⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85⅞	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59½
Berliner Bankverein	79½	Vorarlberger	58
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	55¼
Deutsche Effektenbank	102⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	55¼
Oesterr.-deutsche Bank	91¼	5% Ungar. Galiz.	58¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	72½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	118	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	77
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅝	3% östr. Süd-Lom.-Pr.	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅛
5% österr. Frz. Staatsbahn	236⅞	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombarden	89¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40⅞
5% „ Nordwestb.-P.	110	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	135	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	100½	6% Pacific Central	91¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	152	6% South Missouri	53
5% Franz Josef-Eisenbahn	113¼		
Galizier	163¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅜	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	100¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	106¾
Badische 4% dto.	121	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	137.60	Ungar. Staatsloose 100 fl.	156.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48 50
„ „ 25-fl.- „	150.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	40.20
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.50	Meininger 7-fl.-Loose	20.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3½%	205.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	174.10	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.70—75
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 29. März. Kreditaktien 280.—, Staatsbahn 484.— Lombarden 175.50, Disc. Commandit 124.50, Reichsbank 157.— Tendenz: fest.

Wiener Börse. 29. März. Kreditaktien 160.—, Lombarden 102.50. Staatsbahn —.—, Anglobank 68.50, Unionbank 65.70, Napoleonsd'or 9.27½. Tendenz: fest.

New-York, 29. März. Gold (Schlußkurs) 114.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 31. März. 2. Quartal. 46. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Zum ersten Mal wiederholt: **Mama muß heirathen**, Lustspiel in 1 Akt, von Günther. **Liebe im Eckhause**, Lustspiel in 2 Akten, nach einer Idee Calderon's von Cosmar. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Donnerstag, 30. März. Außer Abonnement. **Der Postillon von Lonjumeau**, komische Oper in 3 Akten, von Adam. „Chapelau" und „St. Phar" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien als Gast. Anfang ½7 Uhr.

B 37.

Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.

Dividenden-Zahlung.

Wir beziehen uns auf nachstehende Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Schluß-Bilanz unserer Anstalt und zeigen hiemit ergebenst an, daß dieselben in der letzten General-Versammlung unserer Aktionäre genehmigt worden sind, und daß die **Dividende pro 1875** auf **Mk. 28 50 pro Actie** (d. i. 6,65%) festgesetzt worden ist.

Letzterer Betrag kann, vom 31. März d. J. an, gegen Abgabe unseres 7. Dividenden-Coupons im Bank-Lokal dahier bezogen werden.

Die Direktion.

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1875.

Soll.	Mk.	Pf.	Haben.	Mark	Pf.
Unkosten	12,344	2	Zinsen	22,607	39
Netto-Ueberschuß	51,630	55	Provisionen	13,321	13
			Valoren	17,827	16
			Gewinn-Saldo vom Jahr 1874	10,218	89
	63,974	57		63,974	57

Schluß-Bilanz per 31. Dezember 1875.

Activen.	Mark	Pf.	Passiven.	Mark	Pf.
Cassa	35,409	14	Actien	428,571	43
Hypothekar-Darlehen	1,594,158	19	Bank-Obligationen	2,061,132	33
Gantrödel	633,096	10	Guthaben-Büchlein	207,247	9
Faustpfänder und Schuldscheine	302,453	41	Conto-Corrent	41,097	70
Valoren	244,340	42	Sparkassen	2,218	6
			Zinsen	3,098	48
			Reservefonds	18,223	34
			Dividenden	32,309	70
			Gewinn- und Verlust-Conto	15,559	13
	2,809,457	26		2,809,457	26

Ein interessantes Buch!

B.21.2. Im Commissions-Verlage von Fr. Foerster in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Christlich oder Päpstlich?

Historische Erzählung.

Von **Eduard Jost.**

Preis: eleg. geh., 204 Seiten stark, 1 M. 50 Pf.

Der Verfasser, durch zahlreiche Novellen und Erzählungen auch in weiteren Kreisen bekannt, hat in dem obigen Buche eine der interessantesten Episoden aus der Geschichte einer ehemaligen Reichsstadt, den **Abfall derselben von Rom**, novellistisch bearbeitet. Sämmtliche Figuren sind scharf gezeichnet. —

In **Karlsruhe** vorräthig in der **G. Braun**'schen Hofbuchhandlung und **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung.

B.40.1. Karlsruhe.

Montag den 3. April 1876

im Saale der Eintracht

Concert

der Schwedischen Quartettsänger Herren **H. Luttemann, E. Lindequist, E. Lagerholtz, Th. Lundgren, E. Düring.**

Billets à 3 Mark für reservirte, à 2 Mark für Saal- und 1 Mark für Galleriepläze sind in den Handlungen der Herren ***A. Frey, C. Macklot*** und ***L. Schuster*** zu haben.

Succursale

der

Mineralwasser-Heilanstalt

von

Vichy,

Hauptniederlage von allen französischen und ausländischen **Mineralwässern.**

Die Kiste mit **50** Flaschen von allen Quellen zu 38 Frcs.

Echte Salze und Pastillen mit dem Umschlagsband der Staatscontrole zu den nämlichen Preisen wie an der Anstalt selbst. Den Apothekern wird ein Rabatt gewährt.

Commission, Expedition, Zoll-Abfertigungsbureau, Transit-Lager-Häuser,

die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem Bahnhofe durch Schienenweg verbunden sind. **Geräumige Keller** und freie von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seife 2c. **Gewährvorschüsse auf Waaren.**

Tägliche Verladungen von Sammelwaggons zu ermäßigten Preisen nach **Berlin, Leipzig, Dresden** und nach dem ganzen Norden Deutschlands.

J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus,

Correspondenten der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen, Grüner Bruch Nr. 37 und Kronenburgerstraße Nr. 48, **Strassburg i. E.** Filialen an den Grenzen **Avricourt** und **Belfort.** Z.793. 1.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung von 2050 Tonnen Portland-Cement bester Qualität für verschiedene neue Bahnstrecken soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Submissionsformulare und Bedingungen, wovon auf Erfordern Abdrücke abgegeben werden, sind in unserem Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9—1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Portland-Cement für verschiedene neue Bahnstrecken"

bis spätestens zu dem auf den 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in bezeichnetem Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 19. März 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Z.977.2. (35. III)

ASTHMA **Brustbeklemmungen. Keuchhusten. Affection der Athmungs-Organe.** Heilung durch den Gebrauch des **PAPIER'S** und der **CIGARREN** von **GICQUEL**, Apotheker 1ter Klasse der Pariser medizin. Schule. — Zu bekommen in allen groesseren Apotheken. — **General-Depôt für ganz DEUTSCHLAND, bei ELNAIN & Cie, in Frankfurt a/M.**

Preis 1 große Schachtel 3 Mark, 1 kleine Schachtel 2 Mark. Zu haben in **Karlsruhe en gros** bei ***Th. Brugier.*** Z.593.14.

B.38.1. Mannheim.

Ein Referendär

gesucht bei

Dr. **Herz,** Anwalt in Mannheim.

B.36.1. Freiburg i. B.

Damenschneiderin-Gesuch.

In ein **Confectionsgeschäft** in **Freiburg** wird eine tüchtige Schneiderin, die das Zuschneiden gründlich versteht, gesucht. H974F

Näheres bei

Elise Ruh,

Freiburg i. B., Eisenstraße 5.

Als **Kellnerlehrling** sucht ein mit guter Schulbildung versehener junger anständiger Mann Stelle in einem Hotel oder bess. Restaurant. Näheres durch **J. Müller's** Placirungs-Büreau, Zähringerstraße 67 in **Karlsruhe.** B.41.

Seifensieder-Gesuch.

Z.834.3. Ein Seifensiedergehilfe findet dauernde Stellung bei **Joseph Schick** in Kehl.

Ruhrkohlen

frisch eingetroffen zu herabgesetzten Preisen bei **Franz Schunck & Co.**

B.8.1. **in Mannheim.**

B.24.1. Durlach.

Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Montag den 3. April l. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im städtischen Farrenhofe einen fetten Rindsfarren im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, den 27. März 1876.

Der Gemeinderath.

J. A. d. B.:

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Z.999.2. Amorbach.

Brennholz Versteigerung

in den Fürstl. Leinig. Domänen-Waldungen bei Hainstadt — an der Straße von Walldürn nach Hornbach. —

Freitag den 7. April l. J.

werden versteigert:

1) Abtheilung Neuerweg:
   44 Ster Buchen-Scheit,
   192 Ster Buchen-Prügel,
   36 Ster gemischte Prügel,
   3 Kiefern-Abschnitte,
   5750 Stück Buchen-Wellen.
2) Abtheilung Bockenloch:
   105 Ster eichenes Abfallholz,
   5 Kiefern-Abschnitte und
   3 Loose Buchen-Reisig.

Zusammenkunft früh 10 Uhr an der Waldhütte in Abtheilung Bockenloch.

Amorbach, den 25. März 1876.

Kuhn, fürstl. Oberförster.

Hofgut-Verkauf.

B 9.2. Ein in der Umgegend von Freiburg gelegenes **Hofgut,** bestehend aus geräumigem Wohnhaus und Oekonomiegebäuden, 50 Jauchert Acker und Wiesen, sowie Reben, auch könnte zum Hausgebrauch noch Wald gegeben werden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dieses Anwesen würde sich namentlich für einen Kapitalisten sehr gut eignen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Z.976. **Draht-Lieferung.**

Zur unbeschränkten Submission auf die Lieferung von 35000 Kilogramm Faschinendraht Nr. 14 franko Rheinhaumagazin Kehl, ist Termin anberaumt auf

Dienstag den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten, Blauwolkenstraße 15 hier, woselbst während der Büreaustunden die Bedingungen ausliegen. (36. III)

Straßburg i. E., den 24. März 1876.

Der Kaiserliche Wasserbau-Bezirks-Ingenieur

Bau Inspektor ***Angele.***

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die nachstehend bezeichneten Bauarbeiten mit den dazu erforderlichen Materiallieferungen sollen in öffentlicher Submission verdungen werden:

A. Bahnstrecke Diedenhofen-Sierck.

Loos V, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 0,5 + 12,60 bis Kilometer 1,9 + 74,80, veranschlagt zu . . . . . 77,751.99 Mark.

B. Bahnstrecke Colmar-Breisach.

Loos VI, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 1,0 + 58 bis Kilometer 1,9 + 50 und von Kilometer 19,0 bis Kilometer 21,3 + 40, veranschlagt zu . . . . . 141,023.19 Mark.

C. Bahnstrecke Mülhausen Müllheim.

Loos I, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilomter 1,9 bis Kilometer 17,3 + 80, veranschlagt zu . . . . . 547,179.15 Mark.

Kostenanschläge und Bedingungen, wovon auf Wunsch Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserem Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10, hier, an den Wochentagen von 9—1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind für jede Bahnstrecke getrennt zu halten und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erd- 2c. Arbeiten für die Strecke Diedenhofen-Sierck (Colmar-Breisach), (Mülhausen-Müllheim),"

bis spätestens zu dem **auf den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmer, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen vor dem Termine ihre Qualifikation nachweisen.

Straßburg, den 13. März 1876. (26/III) Z.887.3.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Ein Mädchen,

18 Jahre alt, wünscht sogleich in einem Hotel oder feineren Restaurant das Kochen zu erlernen; wenn erwünscht, würde sie sich auch bessern Hausgeschäften unterziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes B 33. 1.

B.12.1. Weilersbach, A. Billingen.

Nutzholzversteigerung.

Die Gemeinde Weilersbach versteigert aus der Gemeindewaldung am

Mittwoch den 5. April d. J.:
162 Sägklötze und
97 Baustämme. Ferner am

Donnerstag den 6. April d. J.:
121 Sägstämme und
131 Doppel-Sägklötze, in Loosabtheilungen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tage Morgens halb 9 Uhr in Distr. I, auf der Straße nach Villingen.

Am zweiten Tage, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus.

Sämmtliches Holz ist an der Straße nach Villingen gelagert.

Bemerkt wird, daß der größte Theil starkes Holz ist, worunter sich viel Spaltholz befindet.

Weilersbach, Amt Villingen, den 27. März 1876.

Der Gemeinderath:

Hirt.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

A.939. Nr. 2742. Triberg. Schulverwalter Karl Julier in Gremmelsbach, gebürtig von Wehr, steht wegen Verübung unzüchtiger Handlungen mit minderjährigen Schülerinnen dahier in Untersuchung.

Derselbe ist flüchtig. Wir bitten, ihn auf Betreten zu verhaften und einzuliefern.

Triberg, den 27. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Singer.

Verm. Bekanntmachungen

B.31. Wiesloch.

Haus- und Bierbrauerei-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des † Bierbrauers Valentin Schlachter von Wiesloch werden der Erbtheilung wegen am

Donnerstag den 20. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich zu Eigenthum versteigert:

	Anschlag
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall und Einfahrt, mit neuester Brauereieinrichtung, bestehend in Brauhaus, einem 1600 Liter haltenden neuen Kessel, neuem Kühlschiff, unter dem Haus befinden sich vier gewölbte Keller, an einer gangbaren Lage der Stadt, in der Schloßstraße, gelegen, neben Alex. Hirsch und Heinrich Maier, vornen die Schloßgasse, hinten selbst . .	25,417 M.
2. Ein Weinberg in der Bürk, mit darunter befindlichem Lagerbier- und Eiskeller, nahe bei der Stadt, mit einem bedeutenden Quantum Eisvorrath . .	2,570 M
3. Das hinter dem Hauptgebäude sich befindliche zweistöckige Hinterhaus mit einem gewölbten und einem Balkenkeller darunter, mit halber Scheuer, Stall und drei Schweinställen	3,430 M.

Dabei wird bemerkt, daß an darauf folgendem Tage die vollständige Wirthschaftseinrichtung, die Lagerbierfässer und sonstigen zum Betrieb der Bierbrauerei gehörigen Geräthschaften und Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Wiesloch, den 27. März 1876.

Das Bürgermeisteramt.

Schweinfurth.

Bachmann.

B.23. Bruchsal.

Versteigerungs-Ankündigung.

Aus der Gantmasse des Birebrauers Karl Friedrich Kern dahier wird

Samstag den 15. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus dahier nachbeschriebenes Wohnhaus sammt den dazu gehörigen Brauereigeräthschaften versteigert und der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot ertheilt, auch wenn dasselbe unter dem Anschlage bleiben sollte.

Beschreibung.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Brauerei-Einrichtung, an der Württemberger Straße, neben Schuhmacher Gerhard und Geschwister Brentano, tax. 33,752 M.

Bruchsal, den 27. März 1876.

Großh. Notar

Kirchgeßner.

B.2.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Freitag den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie und Fußmehl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 28. März 1876.

Königliches Proviant-Amt.

Z.975.2. Nr. 778. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Wasserleitungseinrichtungen.

Höherem Auftrage gemäß soll die Herstellung der Wasserleitungseinrichtungen, auf dem Freiburger Bahnhof zu 3411 M. 89 Pf. veranschlagt, im Submissionswege vergeben werden.

Hiezu lusttragende Unternehmer werden eingeladen, von den auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Plänen, Voranschlägen und Baubedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Angebote, welche nach Prozenten des Voranschlags zu stellen sind, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Montag den 3. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingekommenen Angebote stattfindet, bei mir einzureichen.

Mir unbekannte Bewerber haben sich vor der Submissionsverhandlung über Leistungsfähigkeit auszuweisen.

Freiburg, den 23. März 1876.

Der Großh. Bez.-Bauingenieur:

(gez.) Scheffelt.

B.28.1. Nr. 523. Die zweite Gehilfenstelle bei Großh. Domänenverwaltung Wiesloch, mit einem fixen Gehalt von 1028 M. und einem Nebeneinkommen von 160 M., ist längstens bis 1. Juli d. J. durch einen von Großh. Steuerdirektion rezipirten Kanzleigehilfen zu besetzen.

B.25.1. Karlsruhe. Bei Großh. Domänenverwaltung Kork ist eine erste Gehilfenstelle auf 1. Juli d. J. zu besetzen.

Berechtigte Bewerber um dieselbe haben sich in Bälde unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Karlsruhe, den 23. März 1876.

Domänendirektion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)